

Chronologie

1961

28. Juni: Die GLS Treuhand wird unter dem Namen „Gemeinnützige Treuhandstelle“ (GTS) als gemeinnütziger Verein gegründet. Erste Vorstände sind: Wilhelm Ernst Barkhoff, Helmut Bleks, Dr. Gisela Reuther. Der Verein hat im ersten Geschäftsjahr eine Bilanzsumme von 994 DM und ein Vereinsvermögen von 392 DM.

1967

Der erste gedruckte Geschäftsbericht weist für 1967 eine Bilanzsumme von 345.000 DM aus und nennt 17 gemeinnützige Mitgliedseinrichtungen. Rolf Kerler wird der erste fest angestellte Mitarbeiter.

ab 1968

Aufbau der Gemeinnützigen Kredit-Garantiegenossenschaft (GKG). Damit können Kredite für die Mitgliedseinrichtungen der GTS bei anderen Banken verbürgt werden.
Aufbau eines Studienfonds.

ab 1969

Stetige Zunahme der Aktivitäten und Wirksamkeit der GTS. Auch die Kooperation ihrer Mitglieder untereinander wächst. Verhandlungen mit Unternehmen mit dem Ziel, stille Beteiligungen zugunsten der GTS einzuräumen. Entwicklung von Landbauforschungsgesellschaften als gemeinnützige Träger für biologisch-dynamische Höfe.

1973

Der Industrielle Alfred Rexroth überträgt sein geschäftliches Vermögen an die GTS.

1974

24. Juli: Die GLS Gemeinschaftsbank eG erhält die „Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften“. Gründungsvorstände sind: Wilhelm Ernst Barkhoff, Albert Fink, Rolf Kerler, Dr. Gisela Reuther.

ab 1976

Es entstehen erste Initiativen zur Gründung von Treuhandstellen an anderen Orten.

1978

Wirtschaftsgemeinschaften entstehen. Die Leihgemeinschaften werden entwickelt. In anderen Ländern Europas entstehen anthroposophische Banken, mit denen eine Zusammenarbeit aufgebaut wird.

1982

GLS-Filiale Stuttgart wird gegründet, ein Jahr später die Gemeinschaft für Sozialgestaltung e.V. – Treuhandstelle Stuttgart.

1984

Kontaktstellen bestehen in Hamburg, Berlin, Pforzheim und am Bodensee.

1986/87

Größere Beträge werden an ausländische Treuhandstellen, insbesondere in Skandinavien, Österreich und den Niederlanden zur Verfügung gestellt.
Es wird weiter an der Ausgestaltung von Hof- und Landwirtschaftsgemeinschaften gearbeitet.

1987

Gründung des Entschuldungsfonds für Strafgefangene.

1989

Gründung des Osteuropa-Fonds. Der insbesondere durch Walter Burkart gegründete Entwicklungshilfefonds wird weiter ausgebaut.

1991

Die GTS hat mittlerweile 230 Mitgliedseinrichtungen. Es werden jährlich Zuwendungen in Höhe von 4,6 Mio. DM und Darlehen in Höhe von 2 Mio. DM vergeben. Beschäftigung mit dem Thema „Neue Wohnformen“.

1992

Gründung des Landwirtschaftsfonds I, durch den etwa 1,3 Mio. DM für biologisch-dynamische Höfe in gemeinnütziger Trägerschaft aufgebracht werden konnten.

1993

Das Thema Entwicklung einer freien Bürgergesellschaft bewegt mehrere Gesprächsforen innerhalb der GTS.

1994

Wilhelm Ernst Barkhoff, einer der ersten Vorstände der GTS, stirbt. Gründung des Landwirtschaftsfonds II.

1996

Erste große Spendenkampagne zur Förderung einer umweltfreundlichen Energieerzeugung und Finanzierung des Stromnetzkaufs in Schönau. Der Saatgutfonds zur Förderung der ökologischen Saatgutzüchtung wird gegründet.

1997

Gründung der GLS-Filiale Hamburg nach mehr als zehnjähriger Vorarbeit durch die Treuhandstelle Hamburg.

1999

Das Konzept der Zukunftsstiftungen wird einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

2000

Im September findet der erste „Stiftungstag“ der GTS statt.

2000/01

Gründung der fünf Zukunftsstiftungen.

2005

Umzug der Gemeinnützigen Treuhandstelle, gemeinsam mit der GLS Gemeinschaftsbank eG in die Christstraße 9, Bochum.

2005

Umbenennung der Gemeinnützigen Treuhandstelle e. V. in GLS Treuhand e.V.

2008

Projektpartnerschaft mit der Right Livelihood Foundation, die jährlich den *Alternativen Nobelpreis* vergibt.

Verabschiedung des Gründers und Geschäftsführers der Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe, Walter Burkart.

2009

Start des eigenen Internetauftritts: www.gls-treuhand.de